

Unverkäufliche Leseprobe

Alle Rechte vorbehalten. Die Verwendung von Text und Bildern, auch auszugsweise, ist ohne schriftliche Zustimmung des Verlags urheberrechtswidrig und strafbar. Dies gilt insbesondere für die Vervielfältigung, Übersetzung oder die Verwendung in elektronischen Systemen.

László Krasznahorkai

*Baron Wenckheims
Rückkehr*

S. FISCHER



Warnung

Er nahm einen Apfel aus dem Fruchtkorb, rieb ihn ab, hielt ihn gegen das Licht, um zu sehen, ob er ringsum glänzte, hob ihn an den Mund, als wolle er hineinbeißen, aber er biss nicht hinein, sondern zog ihn von seinem Mund weg und begann, ihn in der Hand zu drehen, während er langsam den Blick über die vor ihm Stehenden schweifen ließ, dann kippte die Hand mit dem Apfel auf seinen Schoß hinunter, er seufzte tief, lehnte sich etwas zurück, und nach einer langen Stille, die rein gar nichts bedeutete, sagte er, sie mögen ihn anreden, wie sie wollen, auch wenn er ihnen raten würde, ihn überhaupt nicht anzureden, er könnte sagen, die oder die Anrede, nur hätte das nicht den geringsten Sinn, da er sich in keiner Weise angesprochen fühlen würde, Sie werden mich, sagte er mit metallischer Stimme, überhaupt nie anreden können, da Sie mit Anreden nicht umgehen können, mir genügt, wenn Sie mit Ihren Instrumenten irgendwie umgehen, denn das wird von jetzt an die Hauptsache sein, Sie müssen etwas anreden lassen, zum Reden bringen, sagte er lauter, vergegenwärtigen, um es anders zu sagen, erklärte er, und er müsse von dem allem wissen, wobei es jetzt nichts zur Sache tue, fügte er hinzu, dass er im Übrigen selbstverständlich von allem die genaueste Kenntnis habe, es gehöre einfach dazu, dass Sie, sagte er und hob die Hand mit dem Apfel, und während er ihn mit vier Fingern eng umfasst hielt, streckte er den Zeigefinger aus und zeigte auf sie, dass Sie, Herren Musici, mich über alles umgehend orientieren, Sie dürfen vor mir keine Geheimnisse haben, ich will über

alles rechtzeitig Bescheid wissen, unabhängig davon, dass – wie schon gesagt – ich von allem schon im Voraus und in allen möglichen Einzelheiten *weiß*, Sie können vor mir nichts verschweigen, müssen die winzigsten Kleinigkeiten melden, sind also von jetzt an zu uneingeschränkter Berichterstattung verpflichtet, das heißt, ich bitte Sie um Ihr Vertrauen, und er begann zu erörtern, was er darunter verstand, dass da etwas, in diesem Fall das Vertrauen, zwischen ihnen so unbegrenzt sein müsse wie überhaupt nur möglich, ansonsten würden sie es miteinander nirgendshin bringen, das möchte er ihnen jetzt gleich von Anfang an stärkstens einprägen, ich will wissen, sagte er, wie und warum Sie das Instrument aus seiner Hülle heben, und das Wort Instrument sollen Sie jetzt der Einfachheit halber in seiner allgemeinen Bedeutung verstehen, erklärte er, das heißt, er möchte nicht darauf eingehen, wer Geige spiele, wer Klavier, wem das Bandoneon gehöre, die Bassgeige oder die Gitarre, er bezeichne alles einheitlich als Instrument, denn das Wesentliche ist, dass ich wissen will, welche Saiten die Streicher verwenden, wie und warum sie ihre Saiten so und nicht anders stimmen, wie viele Ersatzsaiten sie vor der Vorstellung im Kasten haben, ich will wissen, sagte er mit noch metallischerem Ton, wie viel die Bandoneon- und Klavierspieler vor der Vorstellung geübt haben, wie viele Minuten, Stunden, Tage, Wochen und Jahre, was sie heute gegessen haben und was sie morgen essen wollen, ob sie den Frühling mögen oder den Winter, ob die Sonne oder den Schatten, ob ... alles, verstehen Sie, auch ein genaues Bild vom Stuhl, auf dem Sie üben, auch vom Notenständer, in welchem genauen Winkel Sie ihn aufstellen, auch vom Harz will ich wissen, insbesondere bei den Geigern, auch wo Sie es kaufen und warum gerade dort, Ihre banalsten Gedanken zum herunterrieselnden Harzstaub, oder wann Sie sich die Fingernägel schneiden und warum gerade so, abgesehen von dem allem möchte er ihnen aber auch ans Herz legen, sagte er, sich auf dem Stuhl zurücklehnend, dass, wenn er sage, er wolle wissen, und sie sollen ihn nicht so erschrocken anstarren, das heiße, wissen von jeder noch so unbedeutenden Kleinigkeit, während sie selbst wissen müssen, dass er, den sie als eine Art Impresario bezeichnen kön-

nen, falls jemand fragt, dass er also jeden ihrer Schritte überwachen werde, ihre kleinsten Regungen beobachten, während er schon im Voraus wisse, welches jene nächste winzige Regung sein würde, von der zu berichten sie im Übrigen die Pflicht haben, sie würden also, zusammenfassend, zwischen zwei Feuer geraten, einerseits die Pflicht zu unbedingtem und unauslotbarem Vertrauen und zur Berichterstattung und andererseits das unbestreitbare, aber für sie unablässig störende, ja, unlösbare Paradox – und er bitte sehr darum, dass sie das nicht zu verstehen versuchen –, dass er von allem, das sie ihm der Pflicht gemäß berichten, schon im Voraus alles und eingehendst wisse, die vertragliche Zusammenarbeit werde sich also zwischen zwei Feuern abspielen, wobei sie, möchte er noch hinzufügen, fügte er hinzu, auch noch wissen müssen, dass diese selbstverständlich eine unbedingte einseitig ausgerichtete Abhängigkeit bedeute, Sie, fuhr er fort und begann, langsam den im strahlenden Licht glänzenden Apfel erneut in der Hand zu drehen, dürfen mit niemandem teilen, was Sie mir erzählen, merken Sie sich das, und zwar auf ewig, Sie dürfen das zu Sagende ausschließlich mir sagen und niemandem sonst, wobei Sie parallel dazu unter gar keinen Umständen damit rechnen können, dass ich, er zeigte mit dem Apfel in der Hand auf sich, im Anschluss an das jetzige, für Sie schicksalhafte Gespräch auch nur irgendetwas erzähle oder erkläre oder beleuchte oder wiederhole, ja, es ist am besten, wenn Sie sich meine Worte auf eine Art anhören, als, ich scherze jetzt, hörten Sie Gott, der einfach erwartet, dass Sie wissen, was Sie im gegebenen Fall zu tun haben, was das ist, weiß ich nicht, saugen Sie es sich eben aus den Fingern, so ist es eben, und hier kann man nicht fehlgehen, die metallische Stimme klang noch unheilverheißender als bisher, denn Fehler gibt es einfach nicht, *weil es sie nicht geben darf*, das zu akzeptieren, so dünke ihn, sagte er, sei hier ein jeder fähig, er behauptete allerdings nicht, dass diese Zusammenarbeit von diesem Moment an, da er ein einziges Mal, also jetzt, klar und eingehend mitteile, woraus sie in Wirklichkeit bestehe, ihnen zu gar so großer Freude gereichen werde, das werde sie nicht tun, es sei besser, wenn sie sie jetzt, von diesem Augenblick an, eher als Leiden betrachten,

da sie damit immer noch besser fahren, und nicht als Freude, sondern gleich von Anfang an als Leiden, als eine schweißtreibende Arbeit, denn in der Tat, es erwarte sie Leiden, bittere, erschöpfende, quälende Arbeit, wenn sie dann bald, als die einzige Errungenschaft ihres Zusammenwirkens zwar unabsichtlich, aber doch das in die Schöpfung *einpassen* werden, wofür sie hierherberufen wurden, also Fehler machen, das gibt es hier nicht, so wie es auch keine Proben gibt, keine Vorbereitung, kein »na, das Ganze noch mal von vorn« und Ähnliches, das ist nicht die Milonga, von der Sie kommen, hier muss man sofort und umfassend wissen, was man zu tun hat, und diese Worte, so irreführend sie, im Fall einer oberflächlichen Formulierung, *in ihrem Wesen* auch sind, verschleiern wenigstens, was das hier Besprochene betrifft, den erwähnten Schweiß und die Freudlosigkeit nicht, denn das werde ihr Los sein, sie würden keine Freude haben an dem, was sie hier tun, denn was sind Sie, Herren Musici, einzeln betrachtet, donnerte er sie an, ein Trupp Katzenmusiker, eine dahergelaufene Bande, in der jeder für sich unglücklich auf den Instrumenten herumstümpert und fürs Ganze, im gegebenen Fall die bevorstehende Produktion, auch gar nichts wird können, ich will sagen, sich in keiner Weise ihre gemeinsam errungene Bedeutung wird zuguteschreiben können, er könne es aber auch so sagen, dass sie zur Kenntnis nehmen sollen, am Ganzen keinerlei Anteil zu haben, das *ergibt sich irgendwie*, wenn sie die Übereinkunft vollumfänglich einhalten, es werde irgendwie, der Kuckuck weiß wie, aber *es werde sich ergeben*, er wisse schon jetzt, wie er nicht genug wiederholen könne, dass es so sein werde, denn es müsse so sein, womit sie sich besser abzufinden hätten, ohne Fragerei, wie es denn, wenn das mit dem je einzelnen Herumstümpern eventuell tatsächlich stimmte, wie es denn möglich sei, dass es gemeinsam etwas ganz anderes wird, darauf sei er nicht willens, eine Antwort zu geben, sagte er mit müder Überheblichkeit, nein, das gehe sie nichts an, sie sollen sich damit abfinden, dass sie je einzeln, mit ihren Herumstümpereien, in keinem Fall dazu beitragen werden, es solle ihnen nicht einmal in den Sinn kommen, das auch nur zu denken, und das reiche jetzt, es würde ihn nur quälen, wenn

jemand versuchte, von ihm eine Antwort zu erhalten, denn es grause ihm schon beim Gedanken, dass er im Fall einer solchen Löcherei immer aufs Neue daran denken müsste, *wie* sie mit dem Bogen auf den Saiten herumstreichen, *wie* sie auf die Tasten hämmern, während sie vom Ganzen nichts verstehen, denn das Ganze übersteigt die Einzelnen, es schaudere ihn, er sage es ehrlich, wenn er an dieses Trostlose denke, nämlich eben, wie sehr das schon erwähnte Ganze sie je einzeln übersteige, aber lassen wir das, sagte er kopfschüttelnd, auch wenn ihm die nicht einmal so traurige als vielmehr lächerliche Tatsache deutlich vor Augen stehe, mit wem er da eigentlich zusammenarbeiten müsse, werde es sich am Ende *ergeben*, ja, schon von Anfang an werde es klingen, wie es klingen soll, Rebellion aber, sagte er auf einmal ganz leise, auch nur der Plan, dass Sie gegen mich etwas unternehmen, oder auch nur ein Vorschlag, in dem der Wunsch aufscheint, irgendetwas anders zu machen, als wie ich es will, das alles soll Ihnen nicht einmal im Traum einfallen, schlagen Sie sich das aus dem Kopf, versuchen Sie zumindest, es sich aus dem Kopf zu schlagen, denn es hätte ein bedauerliches Ende, wenn Sie es versuchten, und das ist jetzt eine Warnung, wenn auch keine wohlmeinende, denn hier dürfen Sie nur ein bestimmtes Genre spielen, und auch das nur auf eine einzige Art, wobei ich, er zeigte wieder mit dem Apfel in der Hand auf sich, beide Teile der Zusammenarbeit bestimme, Sie, meine Herren, werden nach meiner Pfeife musizieren, und glauben Sie mir, ich spreche aus Erfahrung, es hat keinen Wert, sich gegen mich aufzulehnen, es hat einfach keinen Sinn, Sie dürfen, sofern ich davon weiß, es sich vorstellen, dürfen damit phantasieren, sofern Sie es mir gestehen, dass einmal alles anders sein wird, und es wird anders sein, weil es nicht anders sein wird, und es wird nichts anderes geben, so und nicht anders wird es sein, solange ich, bleiben wir bei diesem Ausdruck, der Impresario dieser Produktion bin, solange wird hier geschehen, was ich bestimme, und dieses Solange ist wie die Ewigkeit, da ich mich mit Ihnen ja nur auf eine einzige, alleinige Produktion verpflichtet habe, die als solche für Sie die einzige mögliche Produktion ist, für Sie ist nämlich jegliche andere Produktion von einem solchen Niveau aus-

geschlossen, es gibt also kein Nachher, kein Vorher, und außer dem zugegebenermaßen kargen Honorar wird es auch keine Belohnung geben, natürlich nicht, und also wird es auch keine Freude, keinen Trost geben, wenn wir zu Ende sind, ist es zu Ende, und damit hat's sich – aber ich muss Ihnen verraten, verriet er jetzt, und seine metallische Stimme schien sich ein bisschen zu mildern, dass es auch für mich so sein wird, keine Freude, kein Trost, und ich spreche nicht nur davon, sagte er, dass mir im Grunde genommen schnuppe ist, ob Freude oder Trost, oder was Sie von unserer Übereinkunft denken, was Sie fühlen oder tun, und überhaupt, womit Sie sich die beklagenswerte Art und Weise Ihrer Teilnahme erklären, das heißt, was Sie sich vorflunkern werden, nicht nur davon spreche ich, sondern auch davon, dass auch ich an dem Ganzen keine Freude habe, und auch mein Honorar steht in keinem Verhältnis zu dem, was wir hier Produktion nennen, sie muss zustande kommen, sagte er, weil *sie zustande gekommen sein wird*, und das ist alles, ich mag Sie nicht, ich hasse Sie nicht, meinetwegen können Sie auch abkratzen, wenn einer ausfällt, tritt jemand anderer an seine Stelle, ich bin es, der voraussieht, was sein wird, ich höre voraus, was sein wird, und es wird sein, ohne Freude, ohne Trost, damit es künftig nicht mehr zu so etwas kommt, auch ich freue mich also nicht, wenn ich mit Ihnen, Herren Musici, auftrete, ich werde nicht die Spur glücklich sein, wenn sich alles nach der vorbestimmten Möglichkeit vollzieht, denn – das wollte ich Ihnen zum Abschied noch sagen – ich liebe die Musik nicht, beziehungsweise das, was wir hier jetzt gemeinsam produzieren werden, ich liebe sie, sagen wir es, überhaupt nicht, ich habe hier lediglich die Aufsicht, ich bin der, der nichts hervorbringt, sondern nur vor jedem Ton präsent ist, denn ich bin derjenige, der hier, weiß Gott, nur aufs Ende dieses Ganzen wartet.

László Krasznahorkai

*Baron Wenckheims
Rückkehr*

Roman

Aus dem Ungarischen
von Christina Viragh

S. FISCHER



Erschienen bei S. FISCHER

Die Originalausgabe erschien 2016 unter dem Titel
»Báró Wenckheim hazatér« im Verlag Magvető, Budapest

© László Krasznahorkai, 2016

Für die deutschsprachige Ausgabe:

© 2018 S. Fischer Verlag GmbH,

Hedderichstr. 114, D-60596 Frankfurt am Main

Satz: Pinkuin Satz und Datentechnik, Berlin

Druck und Bindung: CPI books GmbH, Leck

Printed in Germany

ISBN 978-3-10-002237-0

In seiner Erinnerung war die Bahnstation von Szolnok eine von vielen auf der Tiefebene, wie sie ausgesehen hatte, wusste er nicht mehr, bestimmt wie alle anderen, ein gelbgestrichenes zweistöckiges Gebäude, oben die Wohnung des Stationsvorstehers, unten der Schalter, der Dienstraum und der Wartesaal, davor zwei, drei schöne alte Rosskastanien, jetzt aber war er sehr überrascht, als sie nach langem Stehen endlich einfuhren, denn an der alten Stelle stand ein schauerliches Monstrum aus Eisenbeton, davor ein ausuferndes Schienensystem, das es an Schrecklichkeit noch überbot, was mag mit Szolnok geschehen sein, dass es so bedeutend geworden ist, fragte sich der Baron und starrte hinaus, begann, die Schienen zu zählen, hörte bei zwanzig auf, da er von einsteigenden Passagieren abgelenkt wurde, dann von einem, der die Tür aufmachte, die gefütterte Kapuze zurückschlug, einen Blick auf den einzigen gerade freigewordenen Platz warf und auch schon hereinkam, sich mit einem »Ach herrje« auf den Sitz schräg gegenüber fallen ließ und sich dann leise stöhnend, als habe ihn das Warten doch sehr ermüdet, seine Glieder zu massieren begann, ho, bemerkte er dann fröhlich, die haben hier aber tüchtig eingeheizt, er legte auch die Ohrenmütze ab, seine Stimme dröhnte so, dass alle aufhörten zu tun, was sie gerade taten, und da sie nicht gleich wussten, ob sie Angst vor ihm haben oder sich über ihn lustig machen sollten, mussten sie ihn sich gut anschauen, ob Angst oder Belustigung, na ja, sagte er, die Aufmerksamkeit gleich bemerkend, Sie sind das sicher schon gewohnt, aber ich komme von auswärts, und hier, ich meine, da draußen, Sie haben ja keine Ahnung, Budapest ist das eine, aber hier ist so eine verdammte, feuchte Kälte, wie sie nur in Szolnok möglich ist, in diesem verfluchten Teil der Weltkugel, denn hören Sie mal her, jetzt war allen schon klar, dass der neue Mitreisende zu den Leuten gehörte, die auch an einem neuen Ort ganz übergangslos dort fortfahren, wo sie aufgehört haben, und die man auch gleich so akzeptiert, wie sie sind, während sie ihren Auftritt genießen, keine Frage, er vertrieb sich gern die Zeit damit, den anderen die Zeit zu vertreiben, wie er später in einem halben Satz bemerkte, denn einen solchen November gibt's sonst nirgends, trompetete er heiter, als wäre das eine gute Nachricht,

ein so miserables Wetter, er schüttelte den struppigen Kopf, kann es nur hier geben, das ist der sogenannte »Szolnoker November«, das kriegen Sie sonst nirgends, sagte er und blickte den Gegenübersitzenden schelmisch an, den ganzen Tag tropft etwas, und, aufgepasst, ich sage nicht, dass es regnet, sondern dass etwas tropft und tröpfelt, er klopfte sich bei jeder Silbe mit dem Zeigefinger auf die linke Handfläche, es dringt einem bis ins Mark, ich jedenfalls vertrage das nicht, versuche alles, Mantel, Schal, alles, Handschuhe, Stiefel, jetzt habe ich mich dieser Ohrenmütze anvertraut, er zeigte sie dem Gegenübersitzenden, da hab ich wenigstens einen Ohrenschutz, seit dem Mittag geht auch Wind, aber wissen Sie, er ließ den Blick über seine Zuhörer schweifen, die immer noch nicht sicher waren, ob Angst oder Belustigung, das ist ein Wind, der einen plötzlich überfällt, aber dann erinnerst du dich eine Woche lang an ihn, bist ganz erstarrt, da nützt auch so ein schöner warmer Zug nichts, na egal, wie gefällt sie Ihnen, fragte er die Studentin neben ihm, die sich in ihre Notizen zu vergraben suchte, und gab ihr die Ohrenmütze in die Hand, hätten Sie gern, so eine, was, betasten Sie sie nur, die ist aus echtem Hasenfell, können Sie gern aufsetzen, seien Sie doch nicht so verschämt, und er zog sie dem Mädchen über den Kopf, sie errötete und versuchte, sich zu wehren, na, zieren Sie sich doch nicht, ich weiß doch, wie gut die sich auf dem Kopf anfühlt, Sie sehen, die ist nicht gefälscht, nicht chinesisch, nicht bulgarisch, nicht rumänisch, betasten Sie sie nur, na, keine Angst, ganz ruhig, dem Mädchen blieb nichts anderes übrig, als die Mütze zu betasten, um sie dann mit einem kraftlosen »ja, tatsächlich« zurückzugeben, na, so ist das, er knetete die Mütze zwischen seine Oberschenkel hinein, wenn man eine echte Ohrenmütze hat, denn wie Sie ja wissen, in dieser Gegend nennen wir nur Ohrenmütze, was nicht gefälscht ist, Sie haben doch, er wandte sich wieder an die Studentin, sicher gespürt, dass sie nicht gefälscht ist, ja, ja, sie lächelte gequält und vergrub sich wieder in ihre Notizen, ich habe es gespürt, na, haben Sie es gehört, sagte er zu den anderen, das ist der Beweis, wenn auch eine so hübsche junge Dame dieser Meinung ist, dann gibt's hier nichts weiter zu diskutieren, das ist dann in Stein gemeißelt,

und damit hätten wir die Ohrenmützen-Angelegenheit erledigt, er lehnte sich zurück und seufzte zufrieden, es folgte eine mehrminütige Pause, auf die nach diesem theatralischen Auftakt niemand zu hoffen gewagt hätte, der Zug schwankte hin und her, sie schwankten mit, auf die Art versuchte der zwischen Budapest und dem Sturmwinkel dahinschwankende Zug mit seiner Geschwindigkeit von rund sechzig Stundenkilometern der Bezeichnung »Intercity« Genüge zu tun, aber vergeblich, denn stimmen tat nur, dass er Orte miteinander verband, wohingegen er die für »Intercity«-Züge charakteristische Geschwindigkeit nie, in keinem Augenblick und nicht einmal aus Versehen erreichte, da er dessen nicht fähig war, aus komplexen technischen Gründen nicht, die nie an die Öffentlichkeit gelangten, und die regelmäßigen Fahrgäste brachten die Sache auch gar nicht mehr aufs Tapet, machten auch keine Witze mehr darüber, sie akzeptierten sie, so wie alles in diesem Land, denn vor allem in dieser Gegend, im südöstlichen Teil des Landes, nahm man die Ereignisse, wie immer sie waren, als schicksalsgegeben an, als Ergebnis undurchschaubar komplizierter Zusammenhänge, wo man besser nicht nach dem Wie und Warum fragt, und überhaupt, es war November, der Wind wehte schon stark, der Regen schlug um sich, jedes Dorf, jede Stadt erstarrte in eisiger Kälte, die Weichen bewegten sich immer mehr mit Mühe, wer hat da noch Lust, sich querzustellen und die Lage mit sinnlosen Fragen zu verschlechtern.

Ich bin genau vierunddreißig Jahre alt, und mit diesem dichten schwarzen Kraushaar, was ich da habe, kriege ich alle Frauen, und mit diesen dunklen, dichten Augenbrauen und diesen Adleraugen sehe ich in jeder Steuererklärung den kleinsten Fehler, und mit meiner großen, fleischigen Nase habe ich einen Geruchssinn wie ein Jagdhund, und wegen meines breiten Mundes wollten sie mich zum Opernsänger machen, und ich habe ein starkes Kinn, und mit diesem Kinn gibt's bei mir nur K.o.s, die ich verteile, dazu habe ich hier, schauen Sie, neunundzwanzig gute Zähne und hier unten drei Kronen, und ich bin einssiebenundsechzig groß und achtundachtzig Kilo schwer, aber wenn Sie wollen, nehme ich für Sie ab, und ich mag es, wenn dieser Heuhaufen hier auf meinem Kopf Heuhaufen

bleibt, ich kämme mich nicht gern, und wenn das nicht reicht, erzähle ich, erzählte er, dass ich mich früher mit Ölraffinerie befasst habe, aber ich war auch Fußballschiedsrichter, Sprachexaminaufsicht und Ziegelfabrikmanager, meine Basis ist Arad, aber es ist ein Projekt von mir, mich bis zum Tisza auszudehnen, so wie es die Rumänen einst gern getan hätten, die ganze Gegend jenseits des Tisza wird mein sein, das ist mein Projekt, aber nur ein Wort von Ihnen, und ich gebe das alles auf, sagen Sie einfach nur Ja, bat er den Baron, und ich lasse mir den Schnurrbart wachsen, nehme auf siebzig Kilo ab und lerne innerhalb von zwei Wochen Spanisch, sagen Sie Ja, ich bitte Sie, bettelte er, ohne sich um die anderen Passagiere zu kümmern, die jetzt schon eher zur Angst tendierten, ihr Lachen, wenn überhaupt, nurmehr gezwungen und lautlos, denn er kniete auf dem Boden, um den alten Herrn zu überzeugen, dass er ihn als irgendetwas einstelle, ich werde Ihr Reitknecht sein, Ihr Sekretär, ich schleppe Ihnen den Nachttopf nach und wische den Staub vom Stuhl, auf den Sie sich setzen wollen, Sie können mir noch aus fünfundzwanzig Metern offizielle und private Briefe diktieren, ich tue alles für Sie, Herr, sagen Sie einfach Ja, ich brauche jemanden nur anzuschauen und weiß schon, was er braucht, und ich habe Sie angeschaut und gleich gesehen, dass Sie alles haben, außer mich, denn mir ist völlig klar, dass Sie mich *brauchen*, ohne mich geraten Sie in den Schlamassel, ja, dort sind Sie bereits, wie ich höre, Sie brauchen eine Stütze, einen Schatten, ein unsichtbares besseres Ich, auf das Sie immer zählen können, da bin ich, schauen Sie, Herr, ich verkaufe Ihnen keine Katze im Sack, ich gebe zu, dass auch ich Sie brauche, ich meine, dass uns Gott füreinander geschaffen hat, hier beendete oder unterbrach er den großen Monolog, im Gefühl, dass es jetzt Stille brauchte, dass es genügen würde, nur zu schauen, ihn anzuschauen, ihn, über den er schon alles gelesen hatte, was zu lesen war, von Blikk zu Metro, er hatte alles im Kopf, gerade deswegen war er ja eingestiegen, um dabei zu sein, wenn der weltberühmte Baron in seiner Geburtsstadt eintraf, und bitte, genau den Zug und genau das Abteil hat er erwischt, das ist ja wirklich unglaublich, er müsse dem Baron erzählen, erzählte er, dass sein Leben mit dem

Schwanken zwischen Glück und Pech charakterisiert werden kann, und damit wolle er sagen, dass er sich nie zurückgehalten, nie geduckt habe, sondern stets mit dem Risiko gelebt, er sei keiner von den Lauen, die der Herr ausspeit, sondern ein Tapferer, er packe die Dinge an, wo alle anderen sich ducken, aber nicht er, er nie, er hat sich immer in den Wind gestellt, um es so auszudrücken, soll er durch ihn hindurchwehen, so hatte er angefangen, nachdem er im Abteil ringsum schon alle ausgefragt hatte, um zu wissen, mit wem er reiste, worauf er zum Baron gelangte, der ihm lange nicht antwortete, sondern ununterbrochen zum Fenster hinausschaute, man sah ihm an, dass er die Geschehnisse im Abteil nicht wirklich registrierte, gefesselt, wie er war, vom Anblick draußen, was den schräg Gegenübersitzenden sichtlich ärgerte, der hörte einfach nicht auf, sondern leierte dauernd, na, und der Herr hier am Fenster, als wäre diesem nicht bewusst, dass man zu ihm sprach, dann stand der Neue kurz auf, streckte den Arm aus und stieß den alten Herrn ein bisschen an der Schulter, der drückte sich entsetzt gegen das Fenster und schaute ihn entgeistert an, der Neue konnte ihn kaum beruhigen, die anderen grinsten nur über dieses Theater, denn man muss zugeben, erzählte die Studentin in Mezötúr auf der Heimfahrt im Bus, dass der kleine Dicke, der in Szolnok zugestiegen war, einen Text von sich gab, dass man sich vor Lachen krümmen musste, der fragte alle der Reihe nach aus, wer sie waren, und als er dann zum Spanier kam, stand er plötzlich unter Strom, er stieg, oder wie soll ich sagen, er sprang in die Höhe und warf sich dann auf den Boden wie ein Akrobat, und da kniete er dann die ganze Zeit und begann mit der Belagerung, man kann's nicht anders nennen, der faselte eine Menge Blödsinn zusammen, wir machten uns fast in die Hose, so lustig war das, der brachte einen Text, wie ich noch nie einen gehört habe, ein unglaubliches Mundwerk hatte der, er wollte, dass ihn der Spanier anstelle, ich weiß nicht, als was, und der alte Onkel war ziemlich erschrocken, vielleicht verstand er auch nicht, was ihm dieser Clown auf dem Boden vorgackerte, vielleicht kann er auch gar nicht mehr gut Ungarisch, aber der redete drauflos, dem gingen die Worte einfach nie aus, zum Glück blickte der alte Onkel irgendwann mal um

sich und sah, dass wir die Sache ganz lustig fanden, und da blickte er nicht mehr so erschrocken auf den Typ, der vor ihm kniete, er hörte ihm einfach zu, so auf eine Art, als würde er ernst nehmen, was er hört, und sich Gedanken dazu machen, aber ich glaube, sagte das Mädchen und musste sich stärker am Griff festhalten, da der Bus gerade in die große Kurve zwischen der Puskin und der Bajcsy einfuhr, dass er doch erschrocken war, denn er sagte am Ende zu ihm, er wolle sich die Sache überlegen, im Ernst, das sagte der Onkel, er wolle es sich überlegen, aber leider weiß ich nicht, wie es weiterging, ich musste aussteigen, aber bestimmt gab der Clown nicht auf, und ich bin sicher, dass er bekommen hat, was er wollte, der fegte ja über den alten Herrn hinweg wie ein Sturm.

Beim Komitatssitz stiegen praktisch alle aus, nur ein Rohr- und Heizungsmonteur wollte dableiben, auch er reise weiter, sagte er, aber der Sekretär, wie er sich zu nennen begonnen hatte, forderte ihn energisch auf, sich anderswo einen Platz zu suchen, hier, wie er sehen könne, sei eine ernsthafte Unterredung im Gang, bei der seine Anwesenheit für den Moment nicht unabdingbar sei, er drängte ihn zur Tür hinaus und flüsterte ihm blinzelnd zu, er halte es nicht für unvorstellbar, dass sie einmal einen Rohr- und Heizungsmonteur brauchen würden, er solle doch seine Handynummer geben, was der auch tat und dann durch den Gang abzog, so dass sie allein blieben, endlich zu zweit allein, der Herr und der Sekretär, sagte er, schlug seine gedrungenen Beine übereinander, lehnte sich bequem zurück und wechselte das Thema, nämlich, dass er nicht wisse, ob es passend sei, aber für ihn ergebe sich die Anrede Herr Baron gewissermaßen von selbst, was hingegen die Frage betreffe, wie der Herr Baron ihn anreden solle, würde er gern auf die Anrede aufmerksam machen, die seine Geschäftsbeziehungen für ihn verwenden, denn niemand nenne ihn bei seinem bürgerlichen Namen, sondern einfach Dante, wirklich, ohne zu übertreiben, Freund und Feind, Geschäftspartner und seine Angestellten kannten ihn unter diesem Namen, von den Karpaten bis zu den Bergen von Zala, und zwar wegen dieses Knäuelhaars auf seinem Kopf hier, denn er gleiche angeblich, er lächelte bescheiden, Dante, dem berühmten brasi-

lianischen Verteidiger von Bayern München, der ja auch so schwarze Knäuelhaare hat, na, so sei aus ihm Dante geworden, falls es genehm sei, solle auch der Baron ihn also von jetzt an bei diesem Namen rufen, worauf zu seiner großen Überraschung der Baron den Mund aufmachte, sehr leise zwar, aber immerhin sagte, er wisse nicht, wer der Betreffende sei, der zu der erwähnten Münchner Gesellschaft gehöre, aber nach den erhaltenen Darstellungen zu urteilen passe seiner Meinung nach der Name Dante irgendwie nicht ganz zu ihm, dem Sekretär, da jener Name schon *sehr* besetzt sei, habe ihn doch bekanntlich in alter Zeit der große italienische Dichter getragen, so dass er ihn doch lieber bei seinem bürgerlichen Namen nennen würde, er wäre also, wenn möglich, auf diesen Namen neugierig, da dieser naturgemäß immer noch besser passen würde, aber der Sekretär erholte sich sogleich von seiner Überraschung, den Baron sprechen zu hören, und warf ein, der Herr Baron solle nicht glauben, dass er von einem Niemand spreche, Bayern München sei einer der besten Klubs der Welt, wenn nicht der beste, er habe bestimmt schon von ihm gehört, nein, leider, der Baron wiegte den Kopf, na egal, spielt keine Rolle, Hauptsache, sagte der selbsternannte Sekretär, dass er den Namen Dante stolz trage, denn wer bei Bayern München spielen dürfe, habe, um es so zu sagen, die Spitze erreicht, und ein solcher Vergleich könne für ihn, er zeigte auf sich, nur von Vorteil sein, er drücke nämlich aus, dass auch er auf seinem eigenen Gebiet, das gegenwärtig, aber nur bis zum heutigen Tag, die bunte Welt der Spielautomaten sei, als anerkannte Autorität gelte, sonst wäre ihm gar nicht eingefallen, sich um die angebotene Stelle eines Sekretärs zu bewerben, er kenne seinen Wert schon, und den stelle er dem Herrn Baron zur Verfügung, und dieser Wert laufe schon seit mehr als zwei Jahrzehnten unter dem Namen Dante, und so, aber der Baron wiegte nur wieder den Kopf und lächelte sanft, hier liege wohl ein Missverständnis vor, denn der, von dem er spreche, sei nicht von München, sondern von Florenz, genauer, er sei der große Verbannte von Florenz, Autor der *Divina Commedia*, eine der größten Gestalten der Weltliteratur, wenn nicht die größte, seinetwegen, erwiderte der Sekretär bereitwillig, aber

doch etwas pikiert, sein Dante hingegen sei nach dem Urteil von vielen der beste Verteidiger, und da könne man nur hinzufügen, der beste Verteidiger *der Welt*, nach dem Urteil von vielen, wie gesagt, und auch wenn er zugebe, er breitete die Arme aus, dass Dante in den letzten beiden Saisons eine etwas schwächere Leistung erbracht hat, ziehe deswegen niemand seine Fähigkeiten in Zweifel, und wenn er auch einen Ball vergibt oder einen gegnerischen Spieler in den Sechzehner hereinlässt, alle, der Baron solle verstehen, alle wissen, dass Dante Dante sei, und nach seiner bescheidenen Meinung werde er das auch bleiben, er sei also in der besten Gesellschaft, es sei eine Ehre, diesen Namen zu tragen, und, nein, nein, der Baron wiegte weiterhin den Kopf, er habe nicht bezweifeln wollen, dass sein Mitreisender jemanden dieses Namens sehr hochhalte, er habe nur mit ein paar kleinen Informationen aushelfen wollen, aber es gebe keinerlei Problem zwischen ihnen, er unterziehe sich in vollstem Maß dem Wunsch, in der Anrede den Namen Dante zu verwenden, aber wenn er noch etwas sagen dürfe, nur der Genauigkeit halber, so wäre es das, dass Dante kein Fußballspieler gewesen ist, seines Wissens habe er sich nur in seiner Jugend mit Sport befasst, und auch da habe es sich eher um die Jagd mit Hunden und Falken gehandelt, und man könne sagen, dass er mit Deutschland nichts zu tun hatte, wissen Sie, erzählte jetzt der Baron seinem Mitreisenden gefällig, so viel weiß man gar nicht darüber, aber gut, sei es, er lächelte, sie mögen sich darauf einigen, dass er, sofern er ein Dante ist, der Dante Szolnoki sein solle, wenn das gehe, habe er doch ihn, seinen lieben Mitreisenden, dank Szolnok kennengelernt, ohne Szolnok gäbe es gewissermaßen auch keinen Dante Szolnoki, so ergebe sich der Name, falls der andere damit einverstanden sei, na ja, das war der Punkt, an dem der frischgebackene Sekretär den Bogen nicht weiter zu spannen wünschte, denn das hier war, wie ihm schien, kein Missverständnis, sondern es ging um etwas anderes, das er fürs Erste mit dem Gedanken bei sich verbuchte, dass der Baron punkto Sport etwas uninformiert sei, und was sollte er jetzt die korrekten Infos eingeben, wenn der andere kein Abnehmer war, gut, er nickte, also Dante Szolnoki, früher oder später würde ja doch ein schlich-

tes Dante daraus, in der gesprochenen Sprache nennt man sich nie fortwährend beim vollen Namen, ach ja, der Baron zog die buschigen Augenbrauen in die Höhe, das ist sehr interessant, wissen Sie, er beugte sich ein wenig vertrauensvoller zu ihm, ich habe Ungarn vor sehr langer Zeit verlassen und kenne die neueren Gebräuche nicht, vor allem die sprachlichen nicht, er werde helfen, sagte Dante mit aufblitzenden Augen, wozu sei er sonst Sekretär geworden, wenn nicht, um bei allem, also auch in dieser Frage, dem Herrn behilflich zu sein, worauf der Baron, vielleicht zum ersten Mal, seit sein Mitreisender den erfinderischen Kampf um die Stelle eines Sekretärs aufgenommen hatte, bemerkte, er seinerseits verstehe diese Sekretärangelegenheit nicht so recht, er benötige keinen Sekretär, hingegen empfinde er jetzt schon außerordentliche Dankbarkeit, wenn ihm jemand helfe, sich in den hiesigen Angelegenheiten auszukennen, worauf der Sekretär hochschnellte, als hätte er eine Freudenbotschaft gehört, und strahlend verkündete, gerade deswegen sei er ja hier, und damit meine er, deswegen hier auf Erden, sein ganzes Leben habe ja daraus bestanden, seinen Mitmenschen zu helfen, mal habe er ihnen mit billigem Öl zur Verfügung gestanden, was nicht risikofrei gewesen sei, mal mit Programmen zur Schaffung von Wohnraum, mal habe er ihrer Unterhaltung Vorschub geleistet beziehungsweise leiste er, und worin sonst bestünde jetzt seine Aufgabe, als das alles dem Baron zur Verfügung zu stellen, und ja, ja, er kam völlig in Schwung und schlug auf die Armlehne ein, ihm in den neuen Verhältnissen die Richtung zu weisen, das sei es, darauf habe er gewartet, wenn auch nicht untätig, darauf, seit zwei Jahrzehnten schon, denn Gott habe ihn für diese Aufgabe geschaffen, und so möge der Herr Baron ganz ruhig sein, von jetzt an sei sein Schicksal in sicheren Händen, von jetzt an würde Dante jeden seiner Schritte überwachen, ein, na gut, er lächelte nachgiebig, Dante Szolnoki genanntes Multitalent, falls es nicht unbescheiden sei, davon so offen zu sprechen, aber warum sollten sie beide nicht offen miteinander sprechen, ja, sie müssen es tun, sich einander öffnen, denn er, er zeigte auf sich, könne nur wirklich helfen, wenn er alles wisse, was er wissen müsse.

In letzter Zeit habe es um ihn herum ein Durcheinander gegeben, das gebe er zu, gab es der Baron im Abteil zu, irgendwie habe er nach einer Zeit nicht mehr recht gewusst, was mit ihm geschah und warum, es seien Menschen um ihn herum aufgetaucht, die er nicht kannte, seltsame Menschen, vielleicht auch ein wenig zu originell, die hätten fortwährend etwas von ihm gewollt, während er ihnen in keiner Weise zu Diensten habe sein können, denn er gestehe, gestand er vor dem angespannt zuhörenden Dante, dass ihn eine Zeitlang nichts anderes interessiert habe als die Rückkehr, er habe das Gefühl gehabt, seine Zeit sei abgelaufen, und sich danach gesehnt, noch einmal, abgesehen von einer außerordentlich wichtigen Privatangelegenheit, den Ort zu sehen, von dem er stammte, das Land, das er, noch fast als Kind, vor fast sechsundvierzig Jahren habe verlassen müssen, fast sechsundvierzig Jahre, sagte er und schaute zum Fenster hinaus, aber draußen war es schon lange dunkel, er sah nichts mehr außer seinem Spiegelbild im Glas, das aber wollte er nicht, er wandte sich ab, ein Schatzkästchen, er blickte gerührt seinen Mitreisenden an, mir ist ein Schatzkästchen zurückgegeben worden, denn hier ist alles, alles so wunderbar, wissen Sie, lieber Freund, seit vielen Stunden reise ich und betrachte einfach die Landschaft, Ihr zauberhaftes Land, und kann von der Erde, dem Horizont und dem Licht nicht genug bekommen, ich weiß nicht, ob das verständlich ist, aber einem alten Mann, wie ich es bin, bedeutet das alles viel, und wenn ich mich wegen meiner Krankheit nicht in jedem Augenblick der Bewunderung hingeben konnte, da ich zwischen den vielen originellen Menschen und wegen der vielen ungewohnten Situationen naturgemäß ziemlich oft ein bisschen, wie soll ich das auf Ungarisch ausdrücken, verwirrt war, und auch wegen der Sprache verstehe ich ja nicht alles so gut, aber immerhin sehe ich, dass Ungarn, meine alte Heimat, ein märchenhafter Ort ist, genauso, wie ich ihn mir vorgestellt habe, und so warte ich mit großer Aufregung darauf, meine Geburtsstadt zu sehen, und dort besonders ein Gesicht von früher, Sie wissen, wie das in meinem Alter zu sein pflegt, noch einmal am Ufer des Körös unter den Trauerweiden entlangspazieren, über die Jókai-Straße gehen, am Ende

den schönen Park auf dem Maróti-Platz durchqueren, bis zum Schloss der Almásys, und der Schneckengarten, Sie wissen, mein Herr, und die Burg, verstehe, verstehe, nickte Dante ein wenig ungeduldig, es geht also um ein Oldieprogramm, ich verstehe, und verstand tatsächlich, nur interessierte es ihn nicht, da er im Großen und Ganzen schon durchschaut hatte, dass dieser Baron ein Haufen Elend war, hatte nicht viel gebraucht, das zu durchschauen, und der Gedanke streifte ihn, dass er vielleicht doch nicht aufs richtige Pferd setzte, wenn er an seinem Plan festhielt und da mitmischte, aber dann verscheuchte er den Gedanken, da er immer noch den ahnungsvollen Geschmack einer verworrenen Angelegenheit auf der Zunge spürte, und diesen Geschmack liebte er, und so achtete er nicht auf die immer sentimentalere Wendung der Dinge, ja, fast lief ihm da und dort ein Schauer über den Rücken, da er ziellose Gemeinplätze und unbegründete Sentimentalität schlecht vertrug, während der alte Baron das alles reichlich von sich gab, er hingegen wollte nur wissen, wie viel Kohle auf dem Konto war und wo, auf die Namen von Banken war er neugierig und auf Kontonummern, auf konkrete Pläne, nämlich was zum Teufel sucht dieser Tattergreis eigentlich auf dieser Mülldeponie, was dieses Land ist, um dann wie vor jedem Geschäft den mutmaßlichen Gewinn abzuschätzen beziehungsweise, wie er es nannte: die Annäherungsmöglichkeiten und Erreichbarkeiten, aber davon verriet der Baron nichts, in dieser Hinsicht war er entweder sehr verschlossen oder sehr misstrauisch, oder er hatte vom Ganzen keine Ahnung, und jemand anderer stand im Hintergrund, überlegte Dante nervös, im Moment sehen die Dinge also schlecht aus, stellte er fest, außer dass ihm der Royal Flösch gehörte, Pardon, meine Damen und Herren, denn wer sitzt mit dem Baron im selben Zug? – er; mit wem reist der Baron im selben Abteil? – mit ihm; wen hat der berühmte argentinische Heimkehrer zwischen Szolnok und Békéscsaba zu seinem Sekretär gemacht? – ihn, den sich an seinen wirklichen Namen kaum mehr erinnernden, in Wahrheit nach dem berühmten rumänischen Nationalspieler Cosmin Contra genannten, anerkannten Künstler aller Art dreckiger Gastronomie, einen Künstler also, denn für was anderes hätte er

sich halten sollen als für einen Künstler, den das Schicksal dauernd unten halten will, der sich aber dauernd hochstrampelt und wieder Luft holt, um wieder in die Tiefe zu tauchen. Wir sind da, Herr Baron, sagte Dante Szolnoki, stand auf und zeigte durchs Fenster. Wie ich sehe, werden wir erwartet.